

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1915

253 (29.10.1915)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abnahme-Preis: 10 Pf. monatlich, 2.25 M. vierteljährlich, 8.25 M. halbjährlich, 16.50 M. jährlich; am Postkassen 2.10 M., durch den Briefträger 2.52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 J. Vorkostenfrei. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Auf falscher Fährte.

Der Karlsruher Korrespondent des „Schwäbischen Merkur“ hat sich wieder einmal auf das ihm etwas sehr fremde Gebiet der Volkswirtschaftslehre verirrt und gibt in der Nummer 503 des genannten Blattes über die jetzt alle Gemüter beschäftigende Frage der Preispolitik in Kriegszeiten folgendes zum besten:

„Je mehr man der erzwungenen Preisbewegung der Lebensmittel zusieht, desto mehr drängt sich einem die Überzeugung auf, daß Höchstpreise, Beschlagsnahmen, staatliche und städtische An- und Verkäufe nur Nothelfer sind, die das Schlimmste verhüten, aber keine normalen Zustände herbeiführen können. Solche dürfen wir erst erwarten, wenn der freie Wettbewerb wieder einsetzt und einen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch herbeiführt, den man vergeblich auf gewaltsame Weise zu erzwingen trachtet; da ruft ein Liebel, dem man abhilft, ein neues herbei. Es ist sonderbar, daß gewisse sozialdemokratische Blätter in den jetzigen Zuständen nur eine Vorstufe des sozialdemokratischen Zukunftsstaats erblicken wollen. Diese Täuschung wird, wenn man sich zu sehr in sie vertieft, s. B. einer schmerzlichen Enttäuschung weichen. Wenn einmal der freie Austausch der Waren neu eröffnet ist, werden wir bald wieder normale Preise haben, die der Wettbewerb herbeiführt, ohne daß man daran herumdoctorn braucht. Bis dahin wollen und müssen wir uns die Hilfsmaßnahmen um des hohen Zweckes willen gefallen lassen. Wenn die Sozialdemokratie sich alljährlich mit diesen Rezepten identifiziert, kann sie ihren Gegnern recht sein, denn ein lange verhaltenes „Miß“ der Erleichterung wird von allen Rippen tönen, auch von denen ihrer Anhänger unter den Arbeitern, wenn mit der Stunde des Friedens auch die Stunde der Freiheit von äußerer Beeinflussung schlägt!“

Man braucht sich über derlei Leistungen bürgerlicher Journalisten nicht zu verwundern, denn wie viele der Herren haben sich je der Mühe unterzogen, den demokratischen Sozialismus, dem wir erstreben, zu studieren? Man erinnere sich nur an das, was der geistig sicher sehr bedeutende verlorbene Führer der Preisfingigen, Eugen Richter, feinerseit über die Grenzen des sozialistischen Zukunftsstaates geschrieben hat. Und wie viele unserer Staatsmänner haben ihr Wissen über den Sozialismus aus den grundlegenden Werken eines Karl Marx, Friedr. Engels und Ferdinand Lassalle geschöpft? Welch erstaunliche Unkenntnis über die Ziele der Sozialdemokratie sowohl bei den Staatsmännern als auch bei den Führern der bürgerlichen Parteien vielfach herrscht, haben die Debatten über den „sozialdemokratischen Zukunftsstaat“ im Reichstag und in andern deutschen Parlamenten gezeigt. Auch der Korrespondent des „Schwäbischen Merkur“ hat sehr graue Vorstellungen von den wirtschaftspolitischen Bestrebungen der Sozialdemokratie.

Wann und wo hat sich denn die Sozialdemokratie mit den nach allen Richtungen hin unzulänglichen Vorwürfen identifiziert, mit welchen man dem Kriegs- und Lebensmittelpreiser seitens der Reichsregierung zu Leibe geht? Wir führen im Gegenteil gegen diese volkswirtschaftliche Kurpfuscherei seit Monaten einen ununterbrochenen hartnäckigen Kampf.

Selbstverständlich handelt es sich bei all diesen Maßnahmen nur um Nothelfer, damit die schlimmsten Auswüchse der privatkapitalistischen Produktionsverhältnisse einigermaßen eingeschränkt werden können.

Innerhalb der heutigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist weder eine gründliche, noch viel weniger eine grundsätzliche Lösung des Problems der sozialistischen Produktions- und Konsumtionsverhältnisse möglich. Dagegen hat es sich während der 15 Kriegsmomente mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit gezeigt, daß die privatkapitalistische Produktionsweise heute schon in einer Weise mit den Interessen der übergroßen Mehrheit des Volkes im Widerspruch steht, von der viele vorher keine Ahnung hatten. Wenn Deutschland im Kampf mit seinen Feinden trotz aller militärischen Erfolge nicht schließlich doch unterliegen soll, so nur dann, wenn man sich entschließt, dem privatkapitalistischen Produktions- und Konsumtionsystem mit Maßnahmen entgegenzutreten, die grundsätzlich eine Anerkennung dessen bedeuten, was die Sozialdemokratie erstrebt. Einer Täuschung über die Folgen und Wirkungen dieser Maßnahmen gibt sich lediglich der „Merkur“-Korrespondent und alle diejenigen hin, die von den Zielen der Sozialdemokratie nicht mehr verstehen wie er. Er singt ein Loblied auf das Prinzip des freien Wettbewerbs und gibt gleichzeitig zu, daß die Auf-

haltung dieses Prinzips uns davor bewahrt hat, daß der Plan unserer Feinde, uns auszuhungern, gescheitert ist. Den klaffenden Widerspruch, der sich in seinen volkswirtschaftlichen Deduktionen befundet, merkt er gar nicht.

Wo wären wir denn hingekommen, wenn das Prinzip der sozialen Organisation, die tiefen Eingriffe in die bisher für heilig gehaltene Rechtsphäre des kapitalistischen Eigentums uns nicht vor den schlimmsten Folgen des Prinzips des freien Wettbewerbs behütet hätte? Unsere Stärke im Innern lag doch gerade in der Anwendung sozialistischer Prinzipien und umgekehrt drohte uns das Verderben durch die schrankenlose Auswirkung der kapitalistischen Interessen.

Der Einwand, daß in Deutschland durch die fast völlige Abschließung der ausländischen Zufuhr ganz besondere Verhältnisse vorliegen, und daß wir nur dadurch zu besonderen Maßnahmen gezwungen wurden, ist absolut unzutreffend. Die Dinge liegen in England und Frankreich, wo die Zufuhr aus dem Ausland nicht abgebrochen ist, ganz ähnlich. Auch dort herrscht dieselbe Lebensmittelpreiserhöhung, sie herrscht in fast allen neutralen Staaten, auch in Amerika, das sicher keinen solchen Mangel an Lebensmitteln hat, wie wir in Deutschland. Der Kapitalismus hat sich die Situation überall zu Nutzen gemacht.

Der Mangel an Lebensmitteln kann und wird durch den Kapitalismus auch künstlich erzeugt, indem die Waren zurückgehalten und dadurch im Preise gesteigert werden. In der ganzen Welt hat sich das kapitalistische Prinzip des freien Wettbewerbs als mit den Interessen der großen Mehrheit des Volkes im Widerspruch stehend erwiesen. Für die großen Massen des Volkes machen sich diese Schattenzeiten des Prinzips des freien Wettbewerbs auch im Frieden tagtäglich bemerkbar, wenn selbstverständlich auch nicht in der schrecklichen Weise, wie während des Krieges, wo die Möglichkeit, in kurzer Zeit sich ein Vermögen zu erwerben, die Profitgier und den Egoismus ins Ungemessene steigern.

Freilich wenn man den bürokratischen „Kriegssozialismus“ mit dem demokratischen Sozialismus, wie ihn die Sozialdemokratie erstrebt, schlechtbin identifiziert und dabei völlig übersieht, daß die mit Recht beklagten Mängel dieses „Kriegssozialismus“ vor allem darauf zurückzuführen sind, daß er sich neben der Regelung des Warenmarktes nicht auch gleichzeitig auf das ebenso wichtige, teilweise sogar noch wichtigere Gebiet der Güterproduktion erstreckt, dann ist es kein Wunder, wenn man zu so logisch haltlosen Schlussfolgerungen kommt, wie der „Merkur“-Korrespondent. Es ist deshalb auch absolut unzulässig, aus dieser Inkonsistenz der bürgerlichen Auffassung Schlussfolgerungen gegenüber den „Utopien“ der Sozialdemokratie zu ziehen. Mit den sozialistischen Prinzipien der Sozialdemokratie hat die bürokratische „Kriegssozialistische“ Quacksalberei gar nichts zu tun, den die demokratisch-sozialistischen Grundsätze erstrecken sich nicht nur auf die Distribution d. h. Verteilung und Austausch, sondern und vor allem auf die Produktionsverhältnisse. So wenig man an einem Distellkraut Feigen pflanzen kann, ebensowenig kann man auf der Grundlage der kapitalistischen Produktionsweise eine vernünftige sozialistische Distribution der Güter vornehmen. Die Sozialisierung der Distribution muß Hand in Hand gehen mit der Sozialisierung der Produktion.

Woher kommen denn die Klagen über den „Kriegssozialismus“? Doch gerade daher, daß die Produzenten über eine größere politische Macht im heutigen kapitalistischen Klassenstaat verfügen und insoweit weit mehr Berücksichtigung ihrer Interessen bei den Organen der Staatsgewalt finden, als die Konsumenten. Daran krankt die ganze Lebensmittelversorgung, hier liegt die Wurzel des Kriegswuchers. Der Kapitalismus kennt keine Interessen, die den seinen vorgehen, das gilt im Großen wie im Kleinen. So lange kapitalistisch produziert wird, helfen die sozialistischen Grundsätze bei der Distribution nur in ganz ungenügender Weise. Das demokratisch-sozialistische Prinzip ist also ein in sich durchaus logisches und deshalb gegen Angriffe, wie sie der „Merkur“-Korrespondent dagegen erhebt, gefeit. Diese Angriffe prallen auf den Angreifer selbst zurück.

Es ist eine ganz und gar sinnlose Unterstellung, wenn man behauptet, die Sozialdemokratie erblicke in den „Kriegssozialistischen“ Maßnahmen, eine Vorstufe für den

sozialistischen Zukunftsstaat und wir werden deshalb auch in dieser Beziehung keinerlei Täuschungen erleben. Täuschungen und zwar sehr gründlich werden sich aber alle diejenigen, die glauben, das kapitalistische Prinzip des freien Wettbewerbs werde sich nach dem Krieg auf allen Gebieten wieder in derselben schrankenlosen Weise ausleben können, wie bisher. Insofern hat der Krieg dem „sozialistischen Zukunftsstaat“ vorgearbeitet, als er die kapitalistische Gesellschaft im Interesse ihrer Selbsterhaltung gezwungen hat, wenigstens auf dem Gebiete der Güterdistribution den „hinterbrannten“, „utopischen“ Prinzipien der Sozialdemokratie grundsätzliche Konzessionen zu machen und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird man, wenn der Krieg nicht bald zu Ende geht, aus denselben Gründen diese Konzessionen wenn auch nur in beschränktem Maße noch auf das Gebiet der Güterproduktion übertragen müssen. In Bezug auf die Milch-, Fett- und Käseproduktion beschäftigt man sich in den maßgebenden Kreisen schon ganz ernstlich mit diesem Problem.

Die demokratisch-sozialistischen Prinzipien werden sich durchsetzen. Dagegen ist kein Kränkchen gewachsen. Die Frage ist nur, in welchem Tempo das geschieht. Der Krieg hat dieses Tempo beschleunigt.

Glaubt denn der „Merkur“-Korrespondent, daß die kapitalistische Monopolwirtschaft nach dem Kriege sich ebenso ungehindert breit machen kann, wie bisher? Daß auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung in den großen Städten die früheren Zustände restlos wiederkehren? Daß der Staat und die Gemeinden die Riesensummen für die Ausgaben, die der Krieg ihnen auferlegt und für die gewaltigen Aufgaben, die nach dem Kriege gelöst werden müssen, auf dem Wege der Einkommens- und Vermögenssteuer, oder auf dem der indirekten Steuern, die in erster Linie wieder den Produzenten zugute kommen, aufzubringen vermögen?

Da wird es heißen: Der Dien muß. Es bleibt gar nichts anderes übrig, als daß der Staat und die Gemeinden in weitgehendem Maße den sozialistischen Prinzipien Konzessionen machen. Das ist überhaupt die einzige Rettung, um aus dem durch den Krieg geschaffenen finanziellen Dilemma herauszukommen.

Freilich der Traum, als ob die sozialistische Gesellschaft sozusagen im Handumdrehen herbeigeführt werden könnte und als ob es dazu nur der Diktatur des Proletariats bedürfte, ist auch ausgeträumt. Insofern müssen auch viele Sozialdemokraten umlernen. Der Sozialismus kann nichts anderes sein, als lebendige Tagesarbeit im Großen wie im Kleinen. Aus der Summe dieser sozialistischen Tagesarbeit ergeben sich schließlich die Veränderungen der ökonomischen Grundlagen der heutigen kapitalistischen Gesellschaft, wie die ihres ideologischen Ueberbaues. Die Entwicklung der kapitalistischen zur sozialistischen Gesellschaft ist nichts anderes, als ein gewaltiger geschichtlicher Prozeß, den auf allen Gebieten nach Kräften zu beeinflussen die geschichtliche und politische Aufgabe der Sozialdemokratie ist. Aber Sozialismus ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden, die man nicht willkürlich herbeiführen kann. Deshalb kann man auch nicht willkürlich die Lebensdauer der kapitalistischen Gesellschaft abkürzen. Jede neue Gesellschaftsordnung wächst organisch aus der alten heraus. Das war bisher so und wird auch für die Zukunft so bleiben. Eben deshalb sind auch unsere Hoffnungen auf den „Kriegssozialismus“ durchaus relativ und aus demselben Grunde ist der Schwunm, den der „Merkur“-Korrespondent über diese Probleme verbrochen hat, weder wissenschaftlich noch praktisch von irgend welcher Bedeutung. So wenig als wir Sozialdemokraten der kapitalistischen Gesellschaft plötzlich das Lebenslicht ausblasen können, so wenig kann der „Merkur“-Korrespondent und seine Gefolgschaft die Verwirklichung des demokratischen Sozialismus verhindern.

„Und sie bewegt sich doch!“ Dieses Wort Galileis gilt nicht bloß für die Umdrehung der Erde um die Sonne, es bewahrt sich ebenso für die kapitalistische Gesellschaft und die sich aus ihrer Entwicklung ergebenden demokratisch-sozialistischen Konsequenzen. „Alles fließt“ sagt der griechische Philosoph Heraclit. Nur der politische und volkswirtschaftliche Verstand mancher Menschen scheint stille zu stehen.

Regierung. In der bereits im vorigen Hefen Nr. 252 veröffentlichten Broschüre hat die Regierung die Bedeutung der Kriegswirtschaft für die deutsche Volkswirtschaft hervorgehoben und die Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation und zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen erläutert. Die Regierung hat die Notwendigkeit betont, die Produktion von Kriegsmaterialien zu steigern und die Wirtschaft auf den Krieg zu umstellen. Sie hat auch die Bedeutung der Kriegswirtschaft für die deutsche Volkswirtschaft hervorgehoben und die Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation und zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen erläutert.

Spekulanten auf Geschäftsreisen

Wie es jene erbärmliche Sippe treibt, die aus der Not des Volkes enorme Profite zieht, das schildert folgende Mitteilung, die der „Münchener Zeitung“ aus Holland zugegangen ist:

Die Schuld, daß die holländische Regierung Ausfuhrverbote auch auf solche Waren ausdehnt, die nicht unter der unmittelbaren Überwachung der niederländischen Hoheitsgewalt stehen, liegt größtenteils in der Tätigkeit der zahlreicheren deutschen und österreichischen Händler und Ankäufer, die man in Holland nach Hunderten zählt. Die wichtigsten von ihnen sind von ihren Regierungen mit besonderen Aufträgen nach Holland geschickt, meistens machen sie Spekulationsaufkäufe, wobei sie sich gegenseitig überbieten, wodurch die Mittelstände um Hunderte von Millionen geschädigt werden. Da die Vorräte infolgedessen rasch abnehmen, ist die holländische Regierung im Interesse ihrer Bevölkerung genötigt, der Ausfuhr solcher Waren gewisse Grenzen zu setzen. Deutschland habe verstanden, an der Grenze besondere Stellen zu errichten, welche ausschließlich die Einfuhr aus Holland vermitteln dürfen, und durch welche dann der unbilligsten Preisverfall ein Ziel vorgezeichnet worden wäre. Was früher unter dem Drange wichtigerer Dinge unterlassen wurde, möge jetzt noch durch die deutschen Behörden geregelt werden. Die Ausfuhr aus Holland hat die holländische Regierung verboten, um die Vorräte festzustellen. Sie hat sich in Fabriken und auf Lagern befinden. Die Sperre wird aber nur wenige Tage dauern, weshalb vor Zwischenhändlern gewarnt wird, die kurz vor der Sperre noch große Mengen Ware über die Grenze gebracht haben, um sie zu hohen Preisen abzusetzen.

Das sicherste Mittel, diesen Spekulanten den Gewinn zu verweigern, ist die vollständige Festsetzung möglichst niedriger Höchstpreise. Schließlich kann es bei dem bestehenden Mangel an Waren und der strengen Grenzkontrolle doch auch gar nicht so schwer sein, die Persönlichkeit dieser Spekulanten festzustellen.

Ausland.

Frankreich. Die vier Rinder-Resolutionen. Die Kammer hat in ihrer Sitzung vom 23. Oktober einstimmig eine Resolution angenommen, die verlangt: Alle Rinder von vier und mehr Jahren seien aus der Front in die Etappe zurückzunehmen oder zum Dienst in der Garnison zu verwenden. Das gleiche sollte von Witzern gelten, die drei Rinder haben. Es sollen zunächst die Soldaten zurückgezogen werden, die die meisten Rinder besitzen und nach und nach die anderen. Der Kriegsminister willens erklärte sich mit der Resolution völlig einverstanden und sagte zu, daß in ihr enthaltene Anregung Folge zu leisten.

Griechenland. Neue Ränke von Benizelos. Wie der Konstantinopeler Korrespondent der „Frankf. Zeitung“ aus Athen meldet, entfaltet Benizelos gegenwärtig eine lebhafteste Agitation, um die Demobilisierung in Griechenland herbeizuführen. Zur Befürwortung seines Vorgehens führt Benizelos an, daß die Aufrechterhaltung der Mobilisation dem Lande kostspielige und unerträgliche Opfer auferlege und eine große Gefahr für das Gelingen der griechischen Revolution in den Kriegswirbel bedeute. Falls diese machtpolitische Agitation von Benizelos den Sturz des Kabinetts herbeiführen sollte, ist der König fest entschlossen, zur Auflösung der Kammer zu schreiten.

Amerika. Deutsch-österreichischer Maschinenstreik. Nach einer augenblicklich englischen Meldung haben die deutschen und österreichischen Maschinenfabriken eine große Werkzeugfabrik in Chicago die Arbeit niedergelegt, weil die Firma die Anfertigung von Werkzeugen übernommen hatte, die zur Herstellung von Schrapnell — natürlich für den Viererband, da ja Deutschland nicht in der Lage ist, und es auch nicht nötig hat, solche Waren aus Amerika zu beziehen — dienen sollten. Der Betrieb des Unternehmens soll völlig lahmgelegt sein. Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Unternehmervereinigung des Staates Illinois sind derartige Streiks in den letzten Wochen mehrfach vorgekommen. Es wird hervorgehoben, daß die Streikenden hierbei fernwärtige wirtschaftliche Forderungen gestellt haben. Die Unternehmervereinigung will sich an die Bundesregierung wenden. Wir möchten gern wissen, wie die Bundesregierung die Deutschen und Österreicher zwingen wolle, Waffen für die Feinde ihrer Staaten zu liefern! Und wen werden Wilson und Lansing jetzt abschießen? —

Deutsche Politik.

Die bayerische Regierung und die Sozialdemokratie. Am Mittwoch tagte der Gemeindegewerkschaftsausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer. Die Beratungen dieses Ausschusses konnten während der letzten Landtagsabstimmung nicht weitergeführt werden, weil Artikel 12 des Gemeindegewerkschaftsgesetzes in seinem Wortlaut und dem Zusammenhang mit der von der Regierung beigegebenen Begründung den Versuch darstellte, für Parteimitglieder der Sozialdemokratie eine gesetzliche Sonderstellung zu schaffen. Es konnte daher damals mangels jeden Zusätzlichen der Regierung keine Einigung unter den Parteien erzielt werden. Heute gab nun Minister des Innern Febr. v. Soden im Namen der Staatsregierung folgende Erklärung ab: „Die Begründung zu Artikel 12 Absatz 1 des Entwurfs legt dar, daß sich ein berufsmäßiger Gemeindebeamter durch eine Betätigung als Sozialdemokrat der Achtung unwürdig erweisen würde, die sein Amt erfordert, und daß er deshalb disziplinar zu ahnden wäre. Angesichts der vaterländischen Haltung, die im gegenwärtigen Kriege auf dem Boden der geltenden Staatsordnung auch von Seiten der Sozialdemokraten an den Tag gelegt wurde, hält die königliche Regierung ihre Darlegung nicht aufrecht und erachtet damit diese Stelle der Begründung als weggefallen.“

Sodann entschließt sich die bayerische Regierung nun auch, den vertriebenen Eigenbahner-Rebels aufzugeben.

Neue Maßnahmen gegen den Lebensmittelwucher.

Wie man hört, soll ein Höchstpreis für Lebensmittel bei Schweinen eingeführt werden. Auch die Beratungen über die Milchversorgung seien ziemlich abgeschlossen. Der Hauptwert sei dabei darauf gelegt worden, daß für die Wöchnerinnen, Säuglinge und Kranke der vorhandene Milchvorrat in erster Linie zur Verfügung stehen muß. Den Kommissar wird die Pflicht auferlegt werden, solche Maßnahmen zu ergreifen, daß die Milchversorgung gerecht erfolgt und es nicht etwa dahin kommt, daß nur die Personen Milch erhalten, die das nötige Geld dazu haben. Wahrscheinlich wird diese Regelung auf die Einfuhr von Milcharten oder Milchmarken hinwirken.

Ein akzeptabler Vorschlag.

Die „N. N. Ztg.“ schreibt: „Wir legen den größten Wert darauf, daß die betrügerischen und wucherischen Verträge, die namentlich in der ersten Zeit des Krieges in nicht geringer Zahl abgeschlossen worden sind, noch nachträglich als nichtig erklärt werden. Es genügt nicht, daß jemand, der die Militärbehörden um Hunderttausende überboten hat, nach dem Kriege 15 Prozent davon abführt oder auch nicht abführt, sondern man muß den Vertrag gemacht werden; sie müssen wieder herausgegeben, was sie unrechtmäßig erworben haben.“ Wir wünschen auch, daß das gefehle; ja, darüber hinaus befinde sich die strenge Bestrafung der Schuldigen auf Grund der bestehenden Gesetzesbestimmungen.

Badische Politik.

Die Feuerungszulagen.

Karlsruhe, 28. Okt. Wie der „Karlsruher Zeitung“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird die den Arbeitern, Bediensteten und Beamten der Staatsverwaltung für die Monate Juni bis einschließlich September d. J. genährte amtliche Feuerungszulage und Beihilfe nach den bisherigen Bestimmungen auch für den Monat Oktober bewilligt. Für die Zeit vom 1. November ab ist eine Neuordnung des Gegenstandes in Aussicht genommen.

Aus der Partei.

Schwedische Parteiquisition.

Die Genossen Färte, Larson, Steffen sind vom sozialdemokratischen Parteivorstand entsprechend dem Antrage der Stockholmer Parteiorganisation aus der Partei ausgeschlossen worden. Fünf Stimmen waren dagegen, darunter einige der bedeutendsten Führer, wie Hermann Lindquist, der Vorsitzende der schwedischen Gewerkschaftszentrale. Die erschwerte Dreiviertelmajorität wäre bei einer Stimme mehr dagegen nicht erreicht worden. Das Resultat ist nur dem Drucke Brandt's zu verdanken, der an dem deutschfreundlichen Verhalten der Ausgeschlossenen bei Kriegsausbruch Anstoß genommen hat. Die jetzige Anklage gründete sich auf ein Sammelwerk über die schwedische Auslandspolitik, an dem die Ausgeschlossenen mitgearbeitet haben sollen. Steffen z. B. ist aber gar nicht Mitarbeiter gewesen. Das war dem Parteivorstande wohl bekannt, aber auch er wurde ein Opfer der Inquisition.

Soziale Rundschau.

Konstanz, 28. Okt. Das Gewerkschaftsstellwerk Konstanz richtete an den Stadtrat das Ersuchen, zu beschließen, daß Händlern vor 10 Uhr nicht erlaubt sei, auf dem hiesigen Wochenmarkt Lebensmittel usw. einzukaufen. Der Grund dieses Ersuchens bilde die Tatsache, daß es mehrfach vorkommt, daß Händler Obst usw. ankäufen, um dasselbe am anderen Ende des Marktes zu erhöhten Preisen abzugeben, wodurch eine künstliche Steigerung der Preise erzielt wurde. Der Stadtrat hat das Ersuchen abgelehnt und fügt in seinem Bescheid u. a. aus: „Wir verstehen uns von dieser Maßnahme auch nicht sehr viel, im allgemeinen helfen polizeiliche Maßnahmen sehr wenig; entscheidend sind organisatorische Maßnahmen, die im wesentlichen darin bestehen, daß die Stadt selbst einkauf und beim Weiterverkauf die Preise vorbeschreibt.“

Gerichtszeitung.

Freiburg, 29. Okt. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen das Landwirtschepaar Stefan Friedrich in Hartheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und erschwerter Körperverletzung an ihren Kindern, wurde der Ehemann freigesprochen und die Ehefrau Friedrich zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Die Geschworenen bejahten die Frage, daß zwei der verstorbenen Kinder des Ehepaars infolge der schweren Körperverletzung gestorben sind.

Aus dem Lande.

Durlach. Zur Milchnot schreibt ein Vertreter im Kriegsaussschuß für Konsumenteninteressen: Jeden Tag wird in letzter Zeit wegen der Milch bei mir reklamiert, geschimpft, beschwert und gekammert. Es könnte nur dadurch eine Besserung erzielt werden, wenn Regierung und Militärbehörde bereit den Verbrauchern die Milch liefern würde, genau wie das Brot und Mehl, natürlich gleich das ganze Land umfassend. Daß die Behörden sich damit beizien müssen, beweisen in letzten Tagen sehr schlimme Zeichen. Bei der letzten Erhebung betraf Milchnotum habe ich in meinem Strahlenviertel mehrere Familien festgehalten, die seit Monaten keine Milch mehr konsumieren können, weil dieselben mit fünf, sechs, sieben und neun Kindern einen Preis von 26 Pfg. das Liter nicht erlöswen können. Das gibt lauter Japsen für Kranken- und Siedehäuser. Nun hat aber schon die Abschaffung der Milchwirtschaft begonnen und zwar nicht aus Not, sondern weil man mit 26 Pfg. nicht so schnell reich wird. Der Landrechtshof bei Durlach z. B. der vorwiegend Karlsruhe und Durlach mit Milch versehen hat, hat in den letzten Wochen, weil Milch zu 30—32 Pfg. das Liter nicht mehr genommen werden durfte, die gesamte Milchwirtschaft abgebrochen und das Vieh verkauft. Obwohl die Söhne des Hofes brauchen sich aufzuheben, daß Grund und Boden der Landwirtschaft unerschert erhalten bleibt, genügt ihr ein einfacher mäßiger Profit längst nicht mehr und da die Milchhändler schon einige Wochen mit Milchzurückhaltung von den Produzenten dressiert werden, hat sich der Preis der Jammersen vermehrt. Jetzt müssen schon wieder 30 Pfg. für das Liter bezahlt werden trotz Vorkauf.

Da sollte die Regierung ganz anders eingreifen. Aber die Landwirtschaft ist der Regierung schon längst über den Kopf gewachsen, so daß sie es sich leisten kann, auf die Volkseigenheit zu pfeifen. Man muß immer wieder fragen: Will man das Volk denn mit Gewalt zur Verzweiflung treiben?

Ebersteinburg, 29. Okt. Beim „Kriegsspielen“ wollte ein 13jähriger Schulknabe eine Dynamitpatrone entladen. Durch den Schuß wurde der Knabe so schwer verletzt, daß er in das städtische Krankenhaus nach Baden-Baden überführt werden mußte.

Das städtische Krankenhaus nach Baden-Baden überführt werden mußte.

Forzheim, 28. Okt. Gestern starb hier Sägewerksbesitzer Christian Lautenschlager im 58. Lebensjahre. Der Verstorbene hatte eine leichte Riswunde an einem Finger erlitten und aderte sie nicht. Es trat nun Blutergießung ein, die den Tod Lautenschlagers zur Folge hatte. Lautenschlager gehörte längere Jahre dem Bürgerausschuß an und war Leutnant der Reserve.

Mannheim, 29. Okt. In selbstmörderischer Absicht sprang aus noch unvollständigen Gründen ein 33jähriger Soldat der hiesigen Garnison in den Neckar. Fischer brachten den Lebensmüden in bewußtlosem Zustande ans Land. — Beim Abbleuchten einer neuangelegten Gasleitung erfolgte eine starke Explosion, wodurch ein Installateur sehr erhebliche Brandwunden davontrug.

Rehl, 28. Okt. Um dem Mangel an Petroleum entgegenzuwirken, läßt die Stadtverwaltung bereits 100 Karbidlampen zum Preise von 3,50 M. für das Stück herstellen. Ferner wird sie das Karbid tonnenweise beziehen, um es an die Bevölkerung zum billigen Preise abzugeben.

Blauen bei Schönau i. W., 29. Okt. Ein schreckliches Familiendrama hat sich in unserer Gemeinde abgespielt. Die Ehefrau des zurzeit wegen Diebstahle und Betrügereien seine Gefängnisstrafe verbüßenden Lukas Ederlin von hier, versuchte sich und ihren Kindern das Leben zu nehmen, indem sie zuerst dreien ihrer Kinder und darauf sich selbst mittels eines Rasiermessers schwere Schnittwunden am Hals beibrachte. Dem ältesten Mädchen gelang es, trotzdem es ebenfalls durch Schnittwunden verletzt war, zu entfliehen. Von den verletzten Kindern ist eines bereits gestorben, während ein anderes und die Frau selbst schwer verwundet sind. Das Kind dürfte kaum mit dem Leben davonkommen, während die Frau zwar schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt ist. Der Grund der die Frau zu der schrecklichen Bluttat getrieben hat, dürfte wohl in den Laten ihres Mannes und deren Folgen zu suchen sein. Das älteste Kind, ein Knabe, ist schon längere Zeit in Adelsberg bei einer Familie untergebracht.

Bad. Rheinfelden, 28. Okt. Nach dem Geschäftsbericht des Kraftwerks konnte der Stromabfah in den ersten sieben Monaten des Jahres 1914 derart gesteigert werden, daß die aus den beiden Wasserkraftwerken in Rheinfelden und Wahlen zur Verfügung stehende Energie nahezu ausverkauft war. Nach dem Kriegsausbruch ging die Stromlieferung durch Beschädigung der zu den oberbayerischen Kraftwerken in Miltach führenden Leitungen und die Einschränkung vieler Fabrikbetriebe bedeutend zurück. Gegen Ende des Jahres zeigte der Stromverkauf wieder eine erhebliche Besserung. Obgleich die Einnahmen vom Niedergang des Stromkonsums nicht unberührt blieben, war die Gesellschaft doch in der Lage, für das Jahr 1914 wiederum eine Dividende von 8 Prozent auszuscheiden.



Gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland starben:

Gardefüßler Karl Hoffäh und Sergeant Kanzelassistent Gustav Appel von Forzheim. Erst. Ref. Wilhelm Reichenbacher von Forzheim-Dillweihenfeld. Pader Joseph Endres von Forst. Mechaniker Karl Obermayer von Bruchsal. Gottlieb Müller von Wiesloch. Gren. Friedrich Kounig von Reichen. Wehrmann Phil. Kofstod von Kirchheim. U. D. Heinrich Wiswesser von Neckarhäuserhof. Joseph Siegel von Heidelberg. Bankbeamter Max Bohne von Schwetzingen. August Riefterer von Mannheim. Kaufmann Friedrich März von Mosbach. Steinhauer Jonas Kumpel von Grünsfeld. Otto Piejot von Königheim. Landwehrmann Emil Bletter von Dossheuern-Aden. Ref. Maler Osk. Maier und U. D. Hermann Weizmann von Baden-Baden. Musik. Anton Kenner von Gamsbüttel. Landsturmmann Joseph Doll von Kappelwinden. Emil Genin vno Kollnau. Wehrmann Leopold Deck von Zell-Weierbach. Erst. Ref. Georg Kraus von Offenburg. Erst. Ref. Franz Diener von Durbach. Erst. Ref. Karl Berg von Junsweiler. Erst. Ref. August Maier von Unterkarmerbach. Vizelfeldw. Hermann Specht und Einj. Karl Ernst Mann von Seilgenzell. Otto Strübir von Denslingen. Landwehrmann Hermann Pfister; Städt. Gaskontrollor Wilh. Beck und Gefr. Kaufmann Hermann Sommer, Ritter des Eisernen Kreuzes, sämtliche von Freiburg.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 29. Oktober.

Gesamtvorstandsitzung des Badischen Roten Kreuzes. Am Montag fand hier eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz statt, die aus dem ganzen Lande stark besucht war und welcher die Großherzoginnen Hilda und Luise, Prinz und Prinzessin Max anwohnten.

Nachdem der Vorsitzende, General Limberger, in seiner Begrüßungsrede auf die Aufgaben des Landesvereins besonders auf die Kriegsfrankenpflege, abgehoben hatte, referierte Geh. Regierungsrat Beck über das Sammelwesen des Roten Kreuzes. Nach seinen Mitteilungen hat der Landesverein regelmäßige monatliche Ausgaben in Höhe von 46.900 M. Dazu kommen unregelmäßige, öfter wiederkehrende Ausgaben im Betrag von monatlich 79.000 M., zusammen monatliche Aufwendungen von 125.900 M. Um diesen Anforderungen auch weiterhin entsprechen zu können und um die bevorstehenden, großen Aufgaben zu erfüllen, ist eine weitgehendere Unterstützung des Landesvereins durch die Ortsauschüsse notwendig. In der sich anschließenden Aussprache wurde von den Vertretern von Mannheim, Heidelberg, Forzheim, Freiburg und Baden-Baden und Ortsauschüssen begrüßt. Um einen innigeren Kontakt herzustellen, wird künftig in jedem Monat eine Sitzung stattfinden, an welcher die Vertreter der Ortsauschüsse teilnehmen sollen. — In der nachmittäglichen Sitzung wurde ein Antrag von Egg von Chelius angenommen, der die Erweiterung des Gesamtverbandes des Landesvereins während des Krieges durch Aufnahme außerordentlicher Mitglieder einzelner größerer Ortsvereine und die Regelung der Beitragspflicht der Bezirksvereine zum Landesverein wünscht. Zum Schluß der Sitzung hielt Prof. Dr. Parisch aus Freiburg einen Vortrag über die badische Gefangenensfürsorge, welchem die hoherehrwürdige Entwicklung dieser Zweigartigkeit des Badischen Landesvereins entgegen zu werden konnte.



Warme Unterkleider
für Männer, Frauen und Kinder sowie
Militär-Unterwäsche
— aller Art — 8106
kauft man bekannt gut und billig bei
Fulius Löwe Karlsruhe Südstadt
Werderplatz 25.
— Rabattmarken. —



Einladung.

Die militärischen Vereine der
Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe

veranstalten auch in diesem Jahre wieder
und zwar am

Sonntag, den 31. Oktober 1915, vorm. 1/2 12 Uhr

an den Krieger-Gräbern auf
dem Hauptfriedhof zu Ehren der
im Kampfe für das Vaterland
Gefallenen und Gefallenen eine

Gedächtnis-Feier

Hierzu laden wir die Herren Kameraden,
Ehrenmitglieder und Vereinsmitglieder
ergebenst ein.

Zahlreiche Beteiligung Ehrensache.
Die Aufstellung der Vereine erfolgt
wieder in der Karl-Wilhelm-Straße
vor dem israel. Friedhof und muß
spätestens um 1/2 12 Uhr beendet sein.
Vor der Gedächtnisfeier — vormittags
1/2 11 Uhr — findet auf dem alten Friedhof
an der Kapellen-Straße durch den
Veteranen-Verein Kranzniederlegung an
den Kriegergräbern von 1870/71 statt.
Wir bitten die Kameraden der übrigen
Vereine sich auch an dieser Ehrung zahl-
reich zu beteiligen. Zusammenkunft 1/2 11 Uhr
auf dem alten Friedhof. 8202

Besondere Einladungen der Vereine
ergehen nicht.

Anzug: schwarz, Zylinder.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1915.

Namens der militärischen Vereine

Die Leitung des Ab-
und Pfinggau-Militärvereins-Verbandes.

Gebrüder
Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros. Telefon 741.
Karlsruhe: Amalienstr. 27, Bernhardstr. 8,
Rheinstrasse 34 a.

Knifelingen, Teutschneurent, Eggenstein,
Linkenheim, Hagsfeld, Blankenloch.

Marmelade

ist in bekannter Güte u. Wohlgeschmack wieder
eingetroffen. Wir empfehlen:

- gemischte Marmelade . . . Pfund 44 S
- Frischobstmarmelade . . . Pfund 52 S
- Zwetschgenmarmelade . . . Pfund 56 S
- Johannisbeermarmelade . . . Pfund 60 S
- Stachelbeermarmelade . . . Pfund 60 S
- Erdbeermarmelade . . . Pfund 60 S
- 1 Pfund-Dosen (verschlossen) Stück 60 S

**Statt teurer Butter:
Marmelade.**

8198

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an-
lässlich des Hinscheidens unseres geliebten Sohnes
und Bruders 8210

Reinhard Zöller

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank
der Mannschaft des Reserverelagarettis Göttingen, der
Fliegerabwehr-Abteilung und dem Militärverein Sulach,
sowie für die reichen Kranzspenden.

Sulach, 29. Oktober 1915.

Familie Josef Zöller.

Herren-
Damen-
Kinder-
Stiefel

**Schulstiefel, kräftige
Ware.**

Winterschuhwaren

in enormer Auswahl,

Holzschuhe mit Lederborteil,
zum Schnüren,
= jede Größe. =

Ausstellung in 4 Schaufenstern. 8199

Gute Qualitäten zu **niedersten** Preisen.

Schuhhaus „Globus“

Waldhornstr. 30 (bei der Kaiserstr.).

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützungen für die
1. Hälfte des Monats November 1915 findet nach Maßgabe
der Ordnungszahl der Ausweisarten an folgenden Tagen
statt:

- D. 2. 1 bis 2900 Dienstag den 2. November
- 2901 „ 4600 Mittwoch den 3. November
- 4601 „ 6900 Donnerstag den 4. November
- 6901 „ 9158 Freitag den 5. November

jeweihs vormittags von 8 Uhr bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von
1/2 3 Uhr bis 6 Uhr im großen Rathhaussaal.

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des
Auszahlungsgeschäftes werden die Bezugsberechtigten ersucht,
die vorgeschriebene Reihenfolge genau einzuhalten.
Karlsruhe den 28. Oktober 1915.

Bürgermeisteramt. 8203

Blei, Zink,

Zinn, Kupfer, Messing

und sonstige Almetalle, höchst. Preise
beschlagnahmefrei, kauft für
Heereszwecke und zahlt die

M. Kleinberger, Karlsruhe
Schwanenstrasse 11 — Telefon 835.

Waldstr. 16/18. **Colosseum.** Tel. 1938.

Meth's Bayrisches Bauerntheater.
Freitag, 29. Oktober, abends 8 Uhr:

Fremde Leute! Oberbayr. Charakterbild mit Gesang
und Tanz in einem Aufzuge v. H. Werner.

D'Notlug! Singspiel in 1 Aufzuge
von H. Werner.

Ein blauer Teufel! Genrebild mit Gesang
von K. Stieler.

**Roskafanien, Eichen
u. Sonnenblumenfamen**

werden angelauft. Ablieferungs-
zeit: Jeden Wochentag, nach-
mittags von 4—6 Uhr. 7705
Städt. Gartendirektion.

Kochbirnen
per Pfund 10 Pfennig.

Kochäpfel
10 Pfund M. 1.10 8208

Schleer, Karlsruhe
2 Erbprinzenstraße 2.

Gänselebern 7688
werden fortwährend angelauft.
Weißelstr. 6, 4. St., Mühlburg.

Gänselebern 7688
werden fortwährend angelauft.
Markgrafenstr. 32, Bidelplatz.

Gänselebern 7687
werden fortwährend angelauft.
G. Weich, geb. Stürmer
Erbprinzenstr. 21, 2. Stod.

**Verkaufe und
Kaufe** fortwährend neue
und getragene

Herrenkleider, Schuhe, Stiefel,
blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren,
Waffen, Gold und Silber,
 Brillanten, Zahngebisse, Pfand-
scheine, Möbel, Reiselofer. 7915
Erstes größtes An-
u. Verkaufsgeschäft **Levy**
Markgrafenstr. 22. Tel. 2015.

12 Postkarten nur
2 Mk.
Andere Formate sehr billig.
Photogr. Meess, Schützenstr. 61

Wilhelmstr. 34, 1. Et.
Kriegsangehörige extra Rabatt
Plüschmäntel staunend
billig,
schwarze **Frauenmäntel**
lange 19.75 an. 8209
Keine Ladenspesen.

Alle
Druck-Arbeiten
liefert rasch
und billig
Druckerei Volksfreund
Luisenstrasse 24
Teleph. 128.

Pfannkuch & Co

**Freische
Schellfische**

kleine 40 Pfg.
mittlere 50 Pfg.
große 60 Pfg.

Diese letztere Sorte nur
in den Filialen Karl
Friedrichstr. 3, Mademie-
straße, Ede Karlsrufer
und Kaiser-allee, Ede
Yorkstraße erhältlich.

Frish gewässerte

Stockfische

Pfund 35 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten
Verkaufsstellen

Pfannkuch & Co
Die ersten Waggons
Leigwaren
aus neuem Mehl
**Gemüse-
Nudeln**
Pfund 49 Pfg.
Makkaroni
Pfund 49 Pfg.

Hunde-Versteigerung.
Am Samstag, den 30. Okt.
ds. Js., vormittags 11 Uhr,
werden im städtischen Hunde-
zwinger, Schlachthausstraße 17,
folgende herrenlose Hunde öffent-
lich gegen Barzahlung ver-
steigert:
1. Spitzer, männlich
2.
3. Wirehafterrier, männlich
4. Foxterrier, männlich
5. Pinscher, männlich
6. Dobermann, männlich
7. Dackel, weiblich
8. Schäferhundbastard, männl.
Karlsruhe, den 27. Okt. 1915.
Städtische Schlacht- und
Viehhofdirektion.

Gelberüben
(Möhren) 8201
ca. 50 Zentner werden zu kaufen
gesucht. Schriftliche Angebote
mit Anschlag von Mustern sind
bis 4. November, vormittags
9 Uhr, außer einzureichen.
Karlsruhe, den 28. Okt. 1915.
Städt. Gartendirektion.

Umzüge m. Möbelwagen und
gefacht. Schrittlide Angebote
mit Anschlag von Mustern sind
bis 4. November, vormittags
9 Uhr, außer einzureichen.
Karlsruhe, den 28. Okt. 1915.
Städt. Gartendirektion.

R. Wulfinger Leisingstr. 20
Telefon 1700.

Seite 4.
in einer we-
mächtigst mor-
ab Berliner
ständigen feht-
et maßgebend,
sichtigung be-
stgebiete Ab-
festig-feht find,
ohnern Mem-
trifis.
Am Montag
re nach Paris
lassen wolle,
im automatische
nterredung
agen mit mehr
Die folgende
rd vom „Zeit
und Neuherr:
ertatsfektretter:
Admiral R. v.
erner soll
Frencinet,
ales Guesde
e m b a t sowie
dant, Thiers
„Zeit Journal“
Das neue Mi-
Das Paris-
vertagen und
nehmen.
auf die
ch.
rrrechtswidrig
ächtliches bul-
abfichtigt die
arien befind-
r Verwaltung
shaltung der
in der Sand
rt 7 Uhr Dar-
ute abend Heft
8200
Boit: Wilhelm
i für die In-
enstraße 24.
äger!
Gönnern und
8185
25 Pfg.
35 „
40 „
berstr. 10.
mittel:
ine-Markfutter
ehl gemischt,
e-Futter
gemischt,
u. Fleischmehl
prima
Hühnerfutter
fehl 8208
Wolf
el en gros
lippurreferfr. 20
mente
um
eg 1914.
gegeben
Bernstein.
eis 30 S):
e Weissbuch.
u. 8 (Pr. 50 S):
e Blaubuch.
eis 30 S):
e Orangebuch
eis 30 S):
e Graubuch.
Preis je 30 S):
eis 40 S):
eche Gelbbuch
eis 40 S):
ngar. Rotbuch
eis 50 S):
e Grünbuch.
ts pro Heft
Porto.
Volksfreund
raße 24.
lze
billigst
r. 34 1 Tr.
ige extra Rabatt

Beginn: Donnerstag, den 28. Okt.

Schmollers 95 Tage

Beginn: Donnerstag, den 28. Okt.

So lange Vorrat.

- 3. Milchtopfe, Emaille, zus. 95 Pfg.
- 1 Bundform 95 Pfg.
- 1 Kaffeekanne m. Blumendek. 95 Pfg.
- 1 Omelettepfanne mit Holzgriff 95 Pfg.
- 3. Weinbech, geschliffen, zus. 95 Pfg.
- 1 Rauchservice mit Tablett 95 Pfg.
- 1 moderner Stellspiegel 95 Pfg.
- 1 Klostergipshalter 95 Pfg.
- 1 Küchenhehl 95 Pfg.
- 1 Kohlenbecken, Eisen 95 Pfg.
- 4 Putztücher 95 Pfg.
- 6 Gläsertücher 95 Pfg.

Kurzwaren

- Druckknöpfe, schwarz oder weiß, rostfrei, gut federnd, 15 Dutz. oder 12 Dutz. 95 Pfg.
- Perlmutterknöpfe, versch. Größen 12 Dutz., 6 Dutz. oder 4 Dutz. 95 Pfg.
- Schweißblätter, Trikot u. Batist, 4 Paar oder 2 Paar 95 Pfg.
- 1 1/2 Meter Miedergürtel und 3 Rollen Nähband zusammen 95 Pfg.
- 3 Meter Sammet-Rockstoß, schw. oder farb. 95 Pfg.
- 3 Dutz. Kragenstützen mit Seide umspinnen 95 Pfg.
- 10 Stern Nähseide, schwarz, zus. 3 Dosen Stahlstecknadeln } zus. 95 Pfg.
- 3 Gros Reißnägeln } 95 Pfg.
- 2 Dutz. Schuhnestel, 120 cm. } 95 Pfg.
- 1 1/2 Meter Gummiband } 95 Pfg.
- 3 Meter Ringband, 20 Meter Rollkordel, 4 Stück Porzellanquasten } zus. 95 Pfg.
- 2 Paar Damenstrümpfhalter aus Gummi 95 Pfg.
- 10 Meter Wachstuchspitzen, 1 Gros Reißnägeln } 95 Pfg.
- Rocknadeln, schwarz und farbig, Neuheiten, 2 Stück od. 1 Stück Haargarnituren, glatt und mit Steinehen 95 Pfg.
- 1 Meter Perlfrauzen für Lampen, grün, gold oder weiß 95 Pfg.
- 1 Waschlappen, 1 Frisierkamm, 1 Zahnbürste zusammen 95 Pfg.
- 1 Krepsschere, 1 Wellschere, 1 Brennaparat zusammen 95 Pfg.
- 2 Stück Zahnbürsten 95 Pfg.
- 2 große und 1 kleines gesticktes Pailet-Monogramm zus. 95 Pfg.

Spitzen und Stickereien

- Leinen-Zwirnspitzen für Hemden, 8 Meter oder 6 Meter 95 Pfg.
- Leinen-Zwirnspitzen u. Einsätze, 4 Meter oder 3 Meter 95 Pfg.
- 10 Meter Hemdenspitzen } zus. 95 Pfg.
- 10 Meter Wäscheborden } 95 Pfg.
- 1 Stück à 10 Meter Wäscheborden 95 Pfg.
- 4 Meter Leinen-Einsätze f. Kissen 95 Pfg.
- 4 Meter Leinen-Zwirnspitzen, verschiedene Breiten 95 Pfg.
- 1 Stück = 4 1/2 Meter Doppelfeston 95 Pfg.
- 1 Stück = 4,10 Met. Schweizer Sticker-Einsätze 95 Pfg.
- 1 Stück = 4,10 Meter Hemdenstickerei 95 Pfg.

Maschinen-Klöppel-Spitzen und Einsätze

verschied. Breiten in Abschnitten von 1 1/2 bis 4 Meter, jeder Abschnitt 95 Pfg.

Modewaren

- 1 Garnitur Spaetel- oder Rips-Kragen mit Manschetten 95 Pfg.
- 1 Jackettkragen, Rips, mit Hohlraum 95 Pfg.
- 1 Jackettkragen, Glasbatist, best. und 1 Spaetel-Blusen-Kragen 95 Pfg.
- 1 Blusen-Kragen, Tüll mit Spaetel oder Rips mit Spaetelzacken 95 Pfg.
- 1 Blusen-Kragen, Glasbatist mit Falten 95 Pfg.
- 1 Damenweste, Rips mit Hohls. 95 Pfg.
- 2 Blusen-Kragen, Rips u. Spaetel 95 Pfg.
- 1 moderner Stuartkragen 95 Pfg.
- 2 moderne Halsrüschen, schwarz und weiß 95 Pfg.
- 1 Halsrüsche und 1 Blusen-Kragen 95 Pfg.
- 1 Taschenbügel, schwarz od. hell 95 Pfg.
- 1 Perlhalskette, weiß oder farbig und 1 schöne Brosche zus. 95 Pfg.
- 1 Trauerhalskette und 1 Trauerbrosche zusammen 95 Pfg.
- 1 schwarze Perl-Uhrkette 95 Pfg.
- 1 Spachtelkragen } zusammen 95 Pfg.
- 1 Kindergürtel } 95 Pfg.
- 1 Kindergürtel und 1 moderner Spachtelkragen zusammen 95 Pfg.

Ein Posten Kleiderstoffe Halbwolle 95 Pfg. Meter

Strümpfe u. Handschuhe

- 2 Paar Damenstrümpfe, schwarz und lederfarbig 95 Pfg.
- 1 Paar woll. Damenstrümpfe, farb. 95 Pfg.
- 1 Paar Damenstrümpfe, bunt best. 95 Pfg.
- 3 Paar Herren-Schweißsocken, grau 95 Pfg.
- 2 Paar Herrensocken, gestrickt. 95 Pfg.
- 1 Paar woll. Herrensocken, platt. 95 Pfg.
- 1 Paar Herren-Sportgamaschen . 95 Pfg.
- 1 Paar Fußschlüpfer 95 Pfg.
- 2 Paar Ohrenschilder, feldgrau. 95 Pfg.
- 2 Paar Damenhandschuhe, schw. oder farbig 95 Pfg.
- 1 Paar Damenhandschuhe, Wildleder imit. 95 Pfg.
- 1 Paar Damenhandschuhe, Trikot mit Seidenfutter 95 Pfg.
- 1 Paar Damenhandschuhe, gestr., schwarz, weiß und farbig 95 Pfg.
- 2 Paar Ringel-Kinderhandschuhe, gestrickt 95 Pfg.
- 2 Paar Herrenhandschuhe, Trikot . 95 Pfg.
- 1 Paar Herrenhandschuhe, Wildleder imit. 95 Pfg.
- 1 Paar Herrenhandschuhe, Krümmmer 95 Pfg.

Herren-Artikel

- 3 Stehkragen, verschied. Formen 95 Pfg.
- 2 Stehkragen, garant. 4fach . . . 95 Pfg.
- 2 Paar Manschetten, 4fach 95 Pfg.
- 2 Vorhemden, glatt u. mit Falten 95 Pfg.
- 2 Vorhemden, Piqué mit Falten 95 Pfg.
- 2 Garnituren Vorhemd m. Manschetten, farbig, zusammen 95 Pfg.
- 1 Posten Regatties mit Celluloid-schild, Kunstseide, in vielen Farben 3 Stück 95 Pfg.
- 1 Posten Regatties, mit und ohne Band Serie I 2 Stück 95 Pfg.
- Serie II 1 Stück 95 Pfg.
- 1 Posten Diplomaten, mit u. ohne Band Serie I 3 Stück 95 Pfg.
- Serie II 2 Stück 95 Pfg.
- Serie III 1 Stück 95 Pfg.

- Selbstbinder, schmal, in verschied. Farben, 3 Stück od. 2 Stück 95 Pfg.
- Selbstbinder, breite, offene Form 2 Stück 95 Pfg.
- Militär-Halsbinden, feldgrau, 2 St. 95 Pfg.
- Kragenschoner, weiß, mit Franssen 1 Stück od. 2 Stück 95 Pfg.
- Kragenschoner, weiß, Seidenglanz 1 Stück 95 Pfg.
- Lavalliers, gestreift, kariert, gepupft, 2 Stück od. 3 Stück 95 Pfg.
- 1/2 Dutz. Taschentücher, weiß und weiß mit bunter Kante 95 Pfg.
- 1/4 Dutz. Taschentücher, weiß Bat. 95 Pfg.
- 1 Dutz. Kinder-Taschentücher, weiß mit bunten Streifen 95 Pfg.
- 1 Paar Gummi-Hosenträger 95 Pfg.

Schuhwaren

- 1 Paar Kinder-Kamelhaarschuhe, imit., Schmallen, Gr. 21-29 . . . 95 Pfg.
- 1 Paar weiße Turnschuhe, alle Gr. 95 Pfg.
- 1 Paar Babystiefel, Glasleder, weiß und farbig 95 Pfg.
- 3 Paar Endschuhe, Gr. 1, 2, 3, zus. 95 Pfg.
- 2 Paar Endschuhe, Gr. 4, 5, zus. 95 Pfg.
- 2 Paar Herren-Aufnähsohlen mit Absatzfleck 95 Pfg.
- 2 Paar Herren-Einlegesohlen, Wollfilz, Kork oder imit. Pelz 95 Pfg.
- 3 Paar Herren-Einlegesohlen, Kork oder Filz 95 Pfg.
- 6 Paar braune Einlegesohlen . . . 95 Pfg.
- 3 große Dosen Schuhereme Fridolina 95 Pfg.

- 1 elektr. Taschenlampe, komplett 95 Pfg.
- 3 Stück Batterien, ca. 3 Stunden Brenndauer 95 Pfg.
- 2 Stück Batterien, ca. 5 Stunden Brenndauer 95 Pfg.

Haushalt Emaile

- 1 Fleischtopf, 22 cm 95 Pfg.
- 3 Milchtopfe, dec., 9, 10, 11 cm 95 Pfg.
- 2 Milchtopfe, Netzarmor, 13 u. 15 cm 95 Pfg.
- 1 Milchträger, 2 oder 3 Liter . . . 95 Pfg.
- 1 Zwiebelgestell, weiß m. Schrift 95 Pfg.
- 1 Konsolle mit Becher, Delftmust. 95 Pfg.
- 1 Waschbecken, 32 cm 95 Pfg.
- 1 Klosettbürstenhalter, weiß mit Schrift 95 Pfg.
- 1 Salz- oder Mehlmetze mit Schrift 95 Pfg.
- 1 Salatselher, 25 cm 95 Pfg.
- 1 Suppenschüssel, 20 cm 95 Pfg.
- 1 Teigschüssel, 32 cm 95 Pfg.
- 1 Satz Schüsseln, 16, 18, 20, 24cm 95 Pfg.
- 1 Satz Schüsseln, 20, 22, 28 cm 95 Pfg.
- 1 Satz Schüsseln, 28 und 34 cm 95 Pfg.
- 2 Nudelpfannen, Netzarmor, 14 und 16 cm 95 Pfg.

Wirtschafts-Artikel

- 1 Kaffeemühle 95 Pfg.
- 1 Omelettepfanne mit Nickelgriff 24 cm 95 Pfg.
- 1 Springblech, 26 oder 28 cm . . . 95 Pfg.
- 1 Hackbeil 95 Pfg.
- 1 Bratpfanne, Eisen, 22 od. 24 cm 95 Pfg.
- 1 Leilwürmer mit gutem Verschl. 95 Pfg.
- 5 Teller und 1 große Gemüseschüssel 95 Pfg.
- 1 Salz- oder Mehlmetze, Steingut 95 Pfg.
- 1 Fleischplatte und 5 Teller zus. 95 Pfg.
- 1 Kaffee- und 1 Milchkanne, Porzellan, zusammen 95 Pfg.
- 1 Glasaufsatz 95 Pfg.
- 5 Weinflaschen, 1/2 Liter 95 Pfg.
- 4 Weingläser auf Fuß 95 Pfg.
- 1 Salatselher u. 1 Fleischbrührohr 95 Pfg.
- 1 Gebäckdose m. Deckel, vernick. 95 Pfg.
- 1 Butterdose m. Deckel, vernick. 95 Pfg.
- 1 Bellageschale, modern 95 Pfg.
- 1 Kuchenblech und 1 Kuchenteller zusammen 95 Pfg.
- 1 Schreibzeug u. 1 Aschenschale zus. 95 Pfg.
- 1 Besteckkorb u. 5 Eßlöffel zus. 95 Pfg.
- 1 Schrubber u. 1 Putzbürste zus. 95 Pfg.

- 2 Paar Scheibengardinen 95 Pfg.
- 2 oder 3 Meter Gardinen 95 Pfg.
- 4 oder 5 Meter Gardinen 95 Pfg.
- 1 Meter Schürzenstoff, 120 cm 95 Pfg.
- 2 Meter Köperfutter, grau, 80 cm 95 Pfg.
- 2 1/2 Meter Hemdentuch 95 Pfg.
- 2 Meter Halbflanell für Blusen u. Kleider 95 Pfg.
- 1 Posten Halbflanell in vielen Mustern, Streifen, Schotten etc. jeder Meter 95 Pfg.
- 1 1/2 Meter Kleiderstoff, schwarz-weiß 95 Pfg.

Putz

- 1 weiße Sammetrose 95 Pfg.
- 1 Pikett weiße seidene Beeren . . . 95 Pfg.
- 2 Federpompons 95 Pfg.
- 2 kleine, moderne Flügel, schwarz weiß und farbig 95 Pfg.
- 1 Posten Fantasies u. Flügel zum Ausschneiden, Stück 95 Pfg.
- 10 seidene Haarbänder, ca. 2 1/2 cm viele Farben 95 Pfg.
- 5 seidene Haarbänder, ca. 5 cm, viele Farben 95 Pfg.

Lebensmittel

- 1 Dose Heringe und 1 Dose Sardinen 95 Pfg.
- 1/2 Pfund Cacao pulver mit Zucker 95 Pfg.
- 1 Feldpostpackung: Asbach-Cognac Verschnitt und 1 Tafel Schokolade 95 Pfg.
- 3 Tafeln Schokolade und 1 Paket Reks 95 Pfg.
- 1 Paket Leibniz-Keks } zus. 95 Pfg.
- 4 Kakawürfel m. Zucker } 95 Pfg.
- 4 Kaffeebomben } 95 Pfg.
- 3 Tafeln Schokolade } zusamm. 95 Pfg.
- 2 Rollen Pfefferminz } 95 Pfg.
- 1/2 Pfund Blockschokolade } 95 Pfg.
- 1/2 Pfund verpackte Malzbombons } 95 Pfg.
- 2 Tafeln Schokolade } 95 Pfg.
- 2 Tüten Katarrhbonbons } 95 Pfg.

Schreibwaren

- 1 Karton Leinen-Briefpapier, 25/25, mit Seidenfutter 95 Pfg.
- 2 Block Briefpapier à 50 Blatt 95 Pfg.
- 4 Mappen = 40 Feldpostkarten-briefe 95 Pfg.
- 2 Mappen = 10 Bogen und 10 Umschläge Ellenbeinpapier 95 Pfg.
- 50 Bogen Geschäftspapier m. Umschläge 95 Pfg.
- 25 Bogen Briefpapier mit Umschl. 1 Notizbuch, Bleistift, Brustbeutel und 10 Feldpostkarten zus. 95 Pfg.
- 1 Feldnotizbuch u. 1 Brustbeutel 95 Pfg.
- 6 Mappen Briefpapier mit Umschl. mit vaterländischem Schmuck 95 Pfg.
- 10 Mappen = 50 Bogen und 50 Umschläge Vaterländische Post 95 Pfg.
- 3 Mappen = 15 Bogen und 15 Umschläge Elegant, blau mit Silberrand 95 Pfg.
- 3 Mappen = 15 Bogen und 15 Umschläge Juno-Büsten, Herrenformat 95 Pfg.

1 Schreibmappe „Immer bereit“ enthaltend 25 Bogen Briefpapier mit gefütterten Umschlägen . 95 Pfg.

- 30 Stück Empire-Postkarten mit Golddruck 95 Pfg.
- 20 Korrespondenzkarten „Victoria“ mit Umschlägen, 8 Mappen = 15 Bogen mit Umschlägen „Prinzess-Sabine“ zusammen . 95 Pfg.
- 4 Mappen = 20 Bogen mit Umschlägen, Leinen 95 Pfg.
- 1 Photographiealbum 95 Pfg.
- 1 Postkartenalbum für 100 Karten 95 Pfg.
- 1 Postkartenalbum für 200 Karten 95 Pfg.
- 2 Brieftaschen 95 Pfg.
- 1 Zigarettentul, Metall 95 Pfg.
- 1 Dutz. oder 2 Dutz. Bleistifte . . . 95 Pfg.
- 12 Rollen oder 7 Rollen Toilette-papier 95 Pfg.

- 1 Posten Damenhandtaschen St. 95 Pfg.
- 1 Posten Kinderhandtaschen, 2 St. 95 Pfg.
- 1 Posten Damen- oder Herren-Portemonnaie Stück 95 Pfg.

Wäsche

- 3 Erstlingshemdchen 95 Pfg.
- 3 oder 4 Erstlingsbüchchen 95 Pfg.
- 3 Moltondeckchen 95 Pfg.
- 6 Kinderlätzchen 95 Pfg.
- 2 Windeln, weiß oder farbig 95 Pfg.
- 3 Hygiea-Windeln 60/60 cm 95 Pfg.
- 1 Wickeldecke, weiß oder farbig 95 Pfg.
- 2 Wickelbinden, weiß od. farbig 95 Pfg.
- 1 Kinder-Badetuch 95 Pfg.
- 1 Mädchenhemd, weiß oder farbig 95 Pfg.
- 1 Mädchenhose, weiß oder farbig 95 Pfg.
- 1 Mädchenrock, farbig 95 Pfg.
- 1 Kinderröckchen mit Leib, weiß oder farbig 95 Pfg.
- 1 Mädchenhose, geschl., marine 95 Pfg.
- 1 Kinder-Sweater 95 Pfg.
- 1 Leib- und Seelchse, Gr. 60 bis 75 cm 95 Pfg.
- 1 Damenhose, farbig 95 Pfg.
- 1 Untertaille mit 1/4 oder ganzen Ärmeln 95 Pfg.
- 1 Untertaille mit Stickerei 95 Pfg.
- 2 Frotteerhandtücher, 40/80 cm . . . 95 Pfg.
- 1 Frotteerhandtuch, 50/110 cm 95 Pfg.
- 5 Waffeltücher, 35/60 cm 95 Pfg.
- 3 Damenbinden, Frotteerstoff od. gestrickt 95 Pfg.
- 4 Korsett-schoner 95 Pfg.
- 1 Blusen-Trägerschürze 95 Pfg.
- 1 Kinderschürze, Gr. 45-70 cm 95 Pfg.
- 1 Knabenschürze, Gr. 45-60 cm 95 Pfg.
- 1 Lungenschützer 95 Pfg.
- 1 Leibbind 95 Pfg.

- 1 Sofakissen, gezeichnet 95 Pfg.
- 2 Marktkorbdeckchen, gezeichnet 95 Pfg.
- 1 Bettwandschoner, gezeichnet . 95 Pfg.
- 1 Läufer, gezeichnet 95 Pfg.
- 1 Handtuch, gezeichnet 95 Pfg.

1 Würfelbecher, Leder 95 Pfg.

2 Rahmen für Postkarten 95 Pfg.

1 Rahmen, Cabinet 95 Pfg.

1 Rahmen, Griseldis 95 Pfg.

1 Damen-Korsett, grau Drell, 95 Pfg.

1 Bettuch, 120/180 cm., 95 Pfg.

1 Schreibzeug 95 Pfg.

12 Feldpost-schachteln 95 Pfg.

1 Frucht-presser 95 Pfg.

1 Petroleum-kanne 95 Pfg.

1 Spiral-Fussmatte 95 Pfg.

2 Paar runde Gummi- absätze 95 Pfg.

1 Krimmer-muff u. Kragen zus. 95 Pfg.

1 Mütze, gehäkelt für Mädchen 95 Pfg.

1 Mütze, Flausch für Mädch. 95 Pfg.

1 Südwester für Mädchen od. Knaben 95 Pfg.

1 Knaben-Flauschmütze 95 Pfg.

1 wollener Schal, schw., 95 Pfg.

1 Krimmer-Collier 95 Pfg.

1 Rock-Bügelbrett 95 Pfg.